

Arzneien und Medikamente

Vom Pillendreher zum Apotheker

Seit jeher beschäftigten sich die Menschen mit Bereichen der Pharmazie. Die Heilkräfte von Pflanzen wurden schon von den Römern genutzt. Eigentliche Apotheken gab es bereits im Mittelalter. Der Gegenstand des Faches gehört zwar zu den ältesten akademischen Lehrfächern (Materia medica), als eigenständige Disziplin ist die heutige Pharmazie aber eine relativ junge Wissenschaft, die erst im 17./18. Jahrhundert langsam entstand.



Apotheke im 14. Jahrhundert



Spitalapotheke 1792

Erst im 18. Jahrhundert entstanden im Gefolge der Aufklärung private pharmazeutische Lehranstalten, die – zusätzlich zur traditionell handwerklichen – die wissenschaftliche Ausbildung der Apotheker übernahmen. Im 19. Jahrhundert wurde nach und nach das Studium für Apotheker vorgeschrieben. Die Studienrichtung Pharmazie war seit der Eröffnung der damaligen „Polytechnischen Schule“ am 15. Oktober 1855 an der ETH Zürich vertreten. 1916 löste sich die Hochschulpharmazie von den chemischen Instituten und es wurde ein eigenständiges Institut errichtet.

Die Hauptaufgabe der Apotheken war die Herstellung und der Verkauf von Arzneien und Medikamenten. Bis ins 17. Jahrhundert rollte der Apotheker jede einzelne „Pille“ in seiner Hand zu mehr oder weniger runden Kügelchen – daher kommt der spöttische Übername für den Apotheker: **Pillendreher**.

Das Pillenbrett



Pillen waren die Vorläufer der heutigen Tabletten. Ein wirkstoffhaltiger Teig wurde geknetet und über den metallenen Abteiler gestrichen. So entstanden kleine Abschnitte, die dann mit dem Rollierer zu Pillen gerollt wurden.

Die Entwicklung der Pharmaindustrie

Die Naturwissenschaften entwickelten sich im 19. Jh. rasant. Die Möglichkeit, Arzneimittel synthetisch und in großen Mengen herzustellen, führt im 19. Jahrhundert zur Entstehung der pharmazeutischen Industrie. In wenigen Jahren wandeln sich einfache Apothekenlaboratorien zu Grossbetrieben. Allerdings entstanden die Firmen CIBA, Geigy und Sandoz aus der Produktion von Farben. Nur die Firma Roche, die 1894 von Fritz Hoffmann und dem Apotheker Max Carl Traub in Basel für die Fabrikation und den Handel mit pharmazeutischen und chemischen Präparaten gegründet wurde, stieg direkt ins Arzneimittelgeschäft ein. Arzneimittel können nun in solchen Mengen hergestellt werden, dass sie für viele überhaupt erst bezahlbar werden. Der Apotheker entwickelte sich fortan aus einer Fabrikationsstätte zur letzten Beratungs- und Kontrollinstanz aller Arzneimittel vor ihrer Abgabe an Patienten und Kunden.

1873 gründete der Apotheker Samuel Benoni Siegfried in Zofingen ein Unternehmen mit 12 Mitarbeitern zur Belieferung von Apotheken.

Apotheken und Drogerien in Rothrist

An der Bernstrasse, ironischerweise ziemlich genau in der Mitte zwischen den damaligen Dorfärzten Dr. Theodor Siegrist und Dr. Max Güttinger entstand in den 50er Jahren die Rothrist Apotheke.



Zuerst wurde sie von Dr. Imhof geführt, danach von Dr. Leupi, der die Apotheke mehrere Jahrzehnte führte, bis er sie in den späten 80er Jahren an Jörg Fidel übergab. Nach seinem frühen Tod wird die Apotheke seit einigen Jahren von der gebürtigen Rothristerin, Francine Gmünder geführt. Im Jahre 2013 wurde im Breitenpark eine 2. Apotheke für Rothrist eröffnet.

In etwa zur gleichen Zeit als Dr. Imhof die Apotheke eröffnete, eröffnete etwas weiter westlich die Drogerie Grütter, welche sich auf die Herstellung und den Verkauf von rezeptfreien pflanzlichen Heilmitteln und Chemikalien spezialisiert hatte. Damals war es durchaus noch üblich, in der Küche Schuhcreme, Mundspülmittel und Hautcremen selber herzustellen.